



Alle Texte der CD haage

| | |
|-----------------------|----------|
| 1. Chamäleon | Seite 2 |
| 2. Borderline | Seite 3 |
| 3. Ententeich | Seite 4 |
| 4. Strickplover | Seite 5 |
| 5. Fön | Seite 6 |
| 6. Vitamine | Seite 7 |
| 7. Meine Liebe | Seite 8 |
| 8. Hinterm Haus | Seite 9 |
| 9. So Manchmal | Seite 10 |
| 10. Armleuchter | Seite 11 |
| 11. Haage lügt | Seite 12 |
| 12. Goodbye NSA | Seite 13 |
| 13. Fondue | Seite 14 |
| 14. Seit Du Fort Bist | Seite 15 |
| 15. Wahnsinn | Seite 16 |

Chamäleon

Text: Bernhard Haage

Ich weiß noch genau als ich ein Ministrant war.
Da glaubte ich alles, denn alles war so klar.
Der Pfarrer war heilig und trank gerne Wein,
ich hatte es eilig, genauso zu sein.

Die Zweifel, die kamen und rührten an mir.
Mit unsteten Damen trank ich manches Bier.
Es lag mir nicht mehr, in die Kirche zu ziehen
Und völlig daneben vor Kreuzen zu knien.

Gott liebte seinen Sohn,
und das Chamäleon.
Es durfte sich verfärben
und brauchte nicht zu sterben.
Gott liebte seinen Sohn,
und das Akkordeon,
es durfte musizieren,
brauchte nicht missionieren.

Er hält uns gefangen und redet uns ein,
vom ersten Moment an ein Sünder zu sein.
Er raubt uns den Willen die Welt zu verstehen.
Verfärbt unsre Brillen und findet das schön.

Der Pfarrer, die Eltern, die Lehrer haben mich belehrt.
Doch was ich auch tat, es war meistens verkehrt.
Ich werd nicht verstehn bis zum Jüngsten Gericht,
wen ich nun lieben darf und wen leider nicht.

Ich weiß noch genau, als ich ein Ministrant war.
Da glaubte ich alles, denn alles war so klar.
Der Pfarrer war heilig und trank gerne Wein,
ich hatte es eilig, genauso zu sein.

Gott liebte seinen Sohn,
und das Chamäleon.
Es durfte sich verfärben
und brauchte nicht zu sterben.
Gott liebte seinen Sohn
Und die Blumen am Balkon.
Nur leider nicht die Tochter,
die liebt' er nicht, die mocht' er.

Er hält uns gefangen und redet uns ein,
vom ersten Moment an ein Sünder zu sein.
Er raubt uns den Willen die Welt zu verstehen.
Verfärbt unsre Brillen und findet das schön.

Borderline

Text: Bernhard Haage

Leben wie im Fernsehn, berufliche Karriere,
jeden Tag früh aufstehn, für Kohle, Macht und Ehre.
Und wenn du einmal reich bist, kaufst du dir eine Insel,
die kannst du dir dann anmaln mit einem goldnen Pinsel.

Menschheit an der Borderline, einsam unter andern,
jeder möchte sich befrein, mit den Sternen wandern.

Schneller, besser, stärker zu sein ist die Devise
und dein ganzes Leben sparst du auf Paradiese.
Und wenn du einmal reich bist, kaufst du dir eine Insel,
die kannst du dir dann anmaln mit einem goldnen Pinsel.

Menschheit an der Borderline, einsam unter andern,
jeder möchte sich befrein, mit den Sternen wandern.

Und wenn du es tatsächlich schaffst ein Archipel zu kaufen,
dann bist du ganz alleine dort und kannst dich nur besaufen.
Es tut mir leid, dich zu frustriern, es fällt mir sogar schwer.
Wer kein Geld für die Insel hat, der hat das ganze Meer.

Das ganze Meer...

Ententeich

Text: Bernhard Haage

Die Katze am Ufer, die Enten am See.
Die Welt ist in Ordnung., alles Ok.
Ein Flugzeug zeichnet Kringel in die Luft.
Drei uralte Damen trinken Kaffee
Die Müllmänner scherzen und nichts tut mir weh
Die Frühlingswiese lockt mit Blütenduft.

Und ich mittendrin.
Weil ich heute Morgen am Ententeich bin.
Ich sehe die Welt, wie sie ist.
Wie hab ich den See und die Bäume vermisst.
Erleuchtung am Ententeich,
ein Schnupperkurs im Himmelreich.

Ein Sportler, der schon seine Runden dreht.
Die Schulkinder trödeln und kommen zu spät.
Ein Flaschensammler, der im Abfall wühlt.
Die Zeit läuft hier anders, die Uhren stehn still.
Einen Augenblick lang tickt die Welt wie ich will.
Wie lange hab ich das nicht mehr gefühlt.

Und ich mittendrin.
Weil ich heute Morgen am Ententeich bin.
Ich sehe die Welt, wie sie ist.
Wie hab ich den See und die Bäume vermisst.
Erleuchtung am Ententeich,
ein Schnupperkurs im Himmelreich.

Strickpullover

Text: Bernhard Haage

Strickpullover trag ich gerne, trag ich gerne auf der Haut.
Strickpullover geben Wärme, geben Wärme und sind out.
Alle die mich sehen sagen: So ein Doofer, der trägt immer Strickpullover.
Alle meine Freunde haben mich verlassen, weil sie Strickpullover hassen.
Doch ich steh dazu.

Strickpullover trag ich gerne, trag ich gerne auf der Haut.
Strickpullover geben Wärme, geben Wärme und sind out.
Alle Frauen sagen: Du kannst mich vergessen, weil sie mich an dem Pullover messen.
Und die Kinder auf der Straße singen Lieder: Da kommt der Bestrickte wieder.
Doch ich steh dazu.

Strickpullover, Strickpullover...

Föhn

Text: Bernhard Haage

Ich hab mir einen Föhn gekauft, der föhnt mir schönes Wetter
Und falls es mal im Sommer schneit, dann ist der Föhn mein Retter.
Er föhnt mir eine Locke in mein schönes Angesicht
Und alle Leute sagen: Das ist Elvis – oder nicht?

Mein kleiner – na, dann bis später – Luxusföhn mit Thermometer,
du mein heißer Kavalier, ich hab Föhnsucht nach dir.

Wir leben jung verliebt und treu, er hat ein eignes Zimmer.
Ich fütter' ihn mit gutem Strom und weiß er liebt mich immer.
Auch Sonne mag ich gerne, doch die scheint nicht in der Nacht.
Mein Föhn gibt mir die Wärme, die das Leben wertvoll macht.

Mein kleiner – na, dann bis später – Luxusföhn mit Thermometer,
du mein heißer Kavalier, ich hab Föhnsucht nach dir.

Und wenn die letzte Stunde naht, davor ist mir nicht bange,
sitz ich mit meinem liebsten Schatz in einer Badewanne.
Er summt ein bisschen, ich summ' auch, wir summen wunderschön.
Der Notarzt sagt nur: Scheiße, es war wieder mal der Föhn.

Mein kleiner – na, dann bis später – Luxusföhn mit Thermometer,
du mein heißer Kavalier, ich hab Föhnsucht nach dir.

Vitamine

Text: Bernhard Haage

Komm aus der Versenkung, kriech aus deinem Loch.
Die kleine Verrenkung, die schaffst du doch noch.
Du brauchst nicht Vitamine und nicht Sonnenschein
auch keine Hormone, es reicht dir bei uns zu sein.

Komm aus der Erstarrung, wirf den Bleimantel weg.
Es lehrt die Erfahrung, Widerstand hat einen Zweck. Es lehrt die Erfahrung...
Du brauchst nicht Vitamine und nicht Sonnenschein
auch keine Hormone, es reicht dir bei uns zu sein.

Im Großen und Ganzen zeigt sich, was nahe liegt.
Es lohnt sich zu tanzen, bis das Glück überwiegt.
Du brauchst nicht Vitamine und nicht Sonnenschein
auch keine Hormone, es reicht dir bei uns zu sein.

Wie schön, dich schon wieder
zu sehen, heut Nacht.
Beim Schreiben der Lieder
Hab ich manches Mal an dich gedacht.

Meine Liebe

Text: Bernhard Haage

Du ich möchte dir was sagen, zwischen grauen Arbeitstagen,
zwischen Leerlauf und Vergessen, zwischen Trinken, Schlafen, Essen –
du bist Sonnenschein und Schmerz, Fitnesstraining für mein Herz.
Ohne dein bescheidenes Licht, sähe ich das Beste nicht.
Du bist meine Galerie, die Leinwand für die Fantasie,
der beste Augenblick für meine Natur.
Nein, da hilft auch keine Brille, kein Rezept und keine Pille,
für dich alleine schlägt meine Uhr.

Es ist schön, dich zu sehn, meine Liebe, meine Sonne und mein Regentag.
Du bist gleich und doch ganz anders – du verwandelst dich,
du bist das Rätsel, das ich lösen mag.
Es ist schön, dich zu sehn, meine Liebe, deine Augen und dein wirres Haar.
Bist du bei mir, wird mir klar, warum ich sehen kann, das was kommen wird und das was war.

Für dein Lächeln und dein Lachen gäb' ich auf die meisten Sachen,
wie Gedichte, die betören will ich deine Stimme hören.
Du bist meine Sinfonie und Operettenfantasie,
ein zartes Wort aus deinem Mund macht mein Herz wieder gesund.
Du bist mein Flüstern und Erschrecken, lässt mich heulen, tust mich wecken.
Du bist Schicksalsschlag und Glücksfall zugleich.
Zwischen einfühlsam und stur schaukelt deine Partitur,
du Sirene, die mich lockt in ihr Reich.

Es ist schön, dich zu hörn, meine Liebe, meine Hymne und mein Lied in Moll.
Du bist gleich und doch ganz anders, du verwandelst dich,
du bist das Rätsel, das ich lösen soll.
Es ist schön, dich zu hörn, meine Liebe, jedes Wort und jeden Atemzug.
Bist du bei mir, wird mir klar, warum ich hören kann, denn von dir bekomm ich nie genug.

Du, ich möchte dir was sagen, zwischen grauen Arbeitstagen,
zwischen Leerlauf und Vergessen, zwischen Trinken, Schlafen, Essen –
ich bin verrückt nach deiner Haut, nach der Nähe so vertraut,
reichst du mir nur deine Hand, seh' ich sofort wieder Land.
Wenn wir uns einmal verlieren, wird es schwer mich zu kurieren,
denn ein Teil von meiner Seele gehört dir.
Wen soll ich küssen, wen umgarnen, wer schläft ein in meinen Armen?
Ich hab nur Friede mit der Welt, wenn ich dich spür'.

Es ist schön, dich zu spürn, meine Liebe, deinen Atem, deine weiche Haut,
bist du bei mir, weiß ich, dass du meine Heimat bist. Du bist die Sonne die mein Eis auftaut.
Es ist schön dich zu spürn, meine Liebe, jedes Fältchen und auch jedes Haar.
Bist du bei mir, wird mir klar, warum ich fühlen kann. Denn bei dir fühl' ich mich wunderbar.

Hinterm Haus

Text: Bernhard Haage

Da steckst du nun in eingefahrenen Bahnen
Du möchtest gar nichts Neues mehr erfahren.
Was dich versteinert hat, kann ich nur ahnen,
ich war wohl zu weit weg in all den Jahren

Wo sind nur deine Sehnsüchte geblieben?
Ich hätte dich fast gar nicht mehr erkannt.
Hast du die schönen Träume abgeschrieben?
Ist deine Leidenschaft schon ausgebrannt?

Hinterm Haus, wo all die Pflanzen sprießen.
Komm doch raus, lass uns die Blumen gießen
Hier steht nichts still, hier wächst das Gras,
an jedem Tag: Komm, wünsch dir was!

Vielleicht kann dich der Rosenstock erfreuen
Ich hab ihn letztes Jahr dort eingepflanzt.
Er sticht manchmal und braucht doch nichts bereuen,
weil er für uns im Herbstgewitter tanzt.

Wahrscheinlich ist das hoffnungslos romantisch,
doch hier beginnt das Leben jeden Tag.
Ich dichte hier für dich ganz dilettantisch,
weil mir das grade jetzt am Herzen lag.

Hinterm Haus, wo all die Pflanzen sprießen.
Komm doch raus, lass uns die Blumen gießen
Hier steht nichts still, hier wächst das Gras,
an jedem Tag: Komm, wünsch dir was!

Manchmal

Text: Bernhard Haage

So manchmal wünschte ich mir sehr, dass ich ein anderer wär.
Doch so langsam wird mir klar: ich bin selber wunderbar.
Denn mein Bauch passt genau in dein Hohlkreuz
Und mein Lachen klingt in deinen Ohren schön.
Meine Nase ist beinah so krumm wie deine.
Ich vermute fast, du könntest mich verstehen.

So manchmal wüsste ich sehr gern, wie's ist auf deinem Stern.
Doch so langsam geht mir auf: ich komm sowieso nicht drauf.
Doch dein Mund passt ganz hervorragend auf meinen
Und wenn ich singe lächelst du mich an.
Wir sind ein Liebespaar mit viel zu krummen Beinen,
doch ich störe mich ganz sicher nicht daran.

So manchmal wünschte ich mir sehr, dass ich ein anderer wär,
doch so langsam wird mir klar: ich bin selber wunderbar.
Denn dein Auto passt genau auf meinen Parkplatz
Und mein Fahrrad passt in deinen Kofferraum.
Wir sind geboren, um uns fürchterlich zu lieben,
alles andre war ja nur ein schlechter Traum.

Dass du mein Spiegelbild bist, das stört mich kaum.
Alles andre war ja nur ein schlechter Traum.
Dass du mein Spiegelbild bist, das stört mich kaum.
Alles andre war ja nur ein schlechter Traum.

Armleuchter

Text: Bernhard Haage

Montag, Dienstag, jeder Tag,
Mittwoch, den ich gar nicht mag,
der Donnerstag ist mir zu laut,
den Freitag hab ich oft versaut.
Am Samstag brauch ich gar nichts anzufangen,
denn sonntags ist die Woche schon vergangen.

Sieben, acht Uhr, neun Uhr, zehn
Wer will in die Arbeit gehen?
Frühstückspause, Mittagstisch,
freitags gibt es immer Fisch.
Am Nachmittag ist mit mir nichts zu machen,
da höre ich im Schlaf das Schicksal lachen:

ha ha ha

Armleuchter, warum bist du unzufrieden?
Du hast das ganze Stück doch mitgeschrieben.
Jeden Satz hast du gemacht, alles dir selbst ausgedacht.
Mutwillig und ungeahnt, dich komplett verplant.

Montag, Dienstag, jeder Tag
Mittwoch den ich gar nicht mag
Der Donnerstag ist mir zu laut,
den Freitag hab ich oft versaut
Am Samstag brauch ich gar nichts anzufangen,
denn sonntags ist die Woche schon vergangen.

Armleuchter, warum bist du unzufrieden?
Du hast das ganze Stück doch mitgeschrieben.
Jeden Satz hast du gemacht, alles dir selbst ausgedacht.
Mutwillig und ungeahnt, dich komplett verplant.

Haage lügt

Text: Bernhard Haage

Haage lügt, was maßt der sich nur an?
Der denkt sich schöne Sachen aus und glaubt dann selber dran.
Was soll das, was denkt der sich dabei?
Der meint, bloß weil er singen kann: Die Gedanken sind frei.

Es ruft mich David Bowie an: „Hey Alter, komm mal rum!“
Sehr gern, nur heute geht es nicht, da treff ich Heidi Klum.
Wir ziehn uns hübsche Kleider an und spielen Fashion Week.
Ich fühl mich schön, bei aller Selbstkritik.

Haage lügt, kein Wort glaub ich davon.
Er meint wohl, dass er fliegen kann an einem Luftballon.
So ein Quatsch, und das nennt er dann Kunst.
In Wahrheit gibt es keine Sau, die seine Lieder grunzt.

Ich soll die Welt vom Leid befreien, fordert Kofi Anan.
Ich finde, er hat meistens Recht und fang gleich damit an.
Zuerst schick ich die Regenwolken über unsrer Stadt,
nach Afrika, wo es zu wenig hat.

Haage lügt, er ist wohl nicht ganz klug.
Er selber nennt es Fantasie, doch ist es Selbstbetrug.
Wie kindisch. Soll das erwachsen sein?
Er glaubt noch an das Paradies und will die Welt befreien.

Ich bau mir einen Zeppelin und fliege nach Athen,
zuerst rette ich Griechenland, dann muss ich weitergehn.
Ich helf den Fraun, sich zu befreien, sogar am Hindukusch
Und nachts tanz ich dann Tango mit Kate Bush.

Goodbye NSA

Text: Bernhard Haage

Ihr hört uns zu bei Tag und Nacht
Ihr lasst uns niemals schleifen,
seit stets zur großen Abwehrschlacht bereit.
Das braucht ne Menge Fantasie
Um wirklich zu begreifen.
Wie süchtig ihr nach unsren Träumen seid.
Ihr wisst in jedem Augenblick, wo wir uns gehen lassen.
Ihr wisst, was wir am Telefon erzählen.
Ihr kennt den Inhalt unsrer Post, tut ihn genau erfassen
Und leidet still mit uns, wenn wir uns quäln.

Goodbye NSA we're leaving the net.
We're flying away and we hope you forget.
Dabei wolltet ihr doch nur wie Schutzengel sein,
schade nur, dass wir uns jetzt befreien. – Ganz allein...

Ihr kennt die Bücher, die ich les'
Und meine Lieblingsfarbe,
Beschützt mich vor dem bösen Taliban.
Ihr wisst, ich steh auf Leberkäs
hab keine Blinddarmnarbe.
Und ziehe gerne Strickpullover an.
Ihr wisst, in jedem Augenblick, wo wir uns gehen lassen.
Ihr wisst was wir am Telefon erzählen.
Ihr kennt den Inhalt unsrer Post, tut ihn genau erfassen
Und leidet still mit uns, wenn wir uns quäln.

Goodbye NSA we're leaving the net.
We're flying away and we hope you forget.
Dabei wolltet ihr doch nur wie Schutzengel sein,
schade nur, dass wir uns jetzt befreien. – Ganz allein...

Goodbye...

Fondue

Text: Bernhard Haage

Es sprach jede Menge dafür gemeinsam zu speisen mit dir,
drum hab ich Fondue gemacht, weil da der Magen lacht
und weil ich das gerne spür.

Wie laut tickt die schäbige Uhr? Verehrte, wo bleiben Sie nur?
Ich bin doch kein Miesling es wartet der Riesling,
doch von dir da fehlt jede Spur.

Kein Anruf: Ich komm gleich, ich hab mich verfahren, wie soll man denn dabei die Ruhe bewahrn.
Kein Rufen am Fenster, nichts klopft an der Tür. Macht nichts: Mein Fondue spricht mit mir.

Du hast dich doch darauf gefreut, den Wievielten haben wir heut.
Wenn ich mal Fondue koch, dann ist sicher Mittwoch
Sag bloß, du bist plötzlich zerstreut.
Mein Fondue riecht schon ganz verbrannt
Und färbt sich recht interessant,
was soll ich nur machen, ich hass solche Sachen
gleich schmeiß ich den Topf an die Wand.

Kein Anruf ...

Mein Fondue das blubbert ganz schön
O Käse, kannst du mich verstehn?
Hörst du meine Klage, begreifst was ich sage
Mein treues Fondue oui je t'aime.
Warum wirst du plötzlich ganz schwarz?
Bleib ganz ruhig, ich ruf einen Arzt.
Doktor es hat Fieber. „Dann essen Sie's lieber.“
Na gut, doch es bricht mir das Herz.

Kein Anruf ich komm gleich, ich hab mich verfahren, wie soll man denn dabei die Ruhe bewahrn?
Nun habe ich Bauchweh und du hast das nicht. Ich koche nie wieder für dich!

Seit du fort bist

Text: Bernhard Haage

Schon seit Tagen an der Türe ist dein Name abgeklebt,
totes Holz, das ich berühre, weil dahinter keiner lebt.
Wolltest du etwas beweisen, warst du einfach überspannt,
musstest du gleich ganz verreisen, Aufenthaltsort unbekannt?
Gegenstände, Kleider, Orte haben sich von dir geleert
Und es fehlt auch deine Worte, irgendwas läuft hier verkehrt.
Vogelfrei und unbefangen wolltest du den Himmel schauen.
Du bist einfach fortgegangen, ganz allein im Morgengrauen.

Seit du fort bist, mein Freund, muss ich an den Himmel glauben,
denn dort wolltest du doch hin, falls die Götter es erlauben.
Vielleicht spiel'n sie dir zu Ehren ja ein bisschen Paradies.
Dann kannst du dich nicht beschweren - du, der alles fallen ließ.

Was ist los in deinen Sphären, bist du wirklich unsichtbar?
Kannst du Engelschöre hören, sag mir: ist das wahr?
Rosen blüh'n in deinem Garten so als wär' noch nichts zu spät,
doch es lohnt sich nicht zu warten, wenn das Leben weitergeht.

Seit du fort bist, mein Freund, muss ich an den Himmel glauben,
denn dort wolltest du doch hin, falls die Götter es erlauben.
Vielleicht spiel'n sie dir zu Ehren ja ein bisschen Paradies.
Dann kannst du dich nicht beschweren - du, der alles fallen ließ.

Können Engel wirklich fliegen, sind die Wolken jetzt dein Bett?
War der Abschied ein Vergnügen und war die Begrüßung nett?
Nur ein Ölfleck der nicht schimmert, dunkelbraun am Straßenrand,
bleibt, der an den Platz erinnert, wo dein Wagen immer stand.

Wahnsinn

Text: Bernhard Haage

Am Himmel jagen Wolken, an Bord da zittern wir.
Egal wohin wir wollten, die Reise endet hier.
Das Land in weiter Ferne, die Tankkanister leer,
wie kalt leuchten die Sterne, wie stürmisch ist das Meer.

Die Segel längst gestrichen, macht schnell die Schotten dicht.
Wenn alle Stricke reißen, ist Hilfe nicht in Sicht.
Das Land in weiter Ferne, die Tankkanister leer,
wie kalt leuchten die Sterne, wie stürmisch ist das Meer.

Da hilft nur tanzen – gegen den Wahnsinn
In unsren Köpfen und vor der Tür.
Da hilft nur tanzen – gegen den Wahnsinn
Ich tanz alleine – ich tanz mit dir.

Am Himmel jagen Wolken, an Bord da zittern wir.
Egal wohin wir wollten, die Reise endet hier.
Das Land in weiter Ferne, die Tankkanister leer,
wie kalt leuchten die Sterne, wie stürmisch ist das Meer.

Da hilft nur tanzen – gegen den Wahnsinn
In unsren Köpfen und vor der Tür.
Da hilft nur tanzen – gegen den Wahnsinn
Ich tanz alleine – ich tanz mit dir.

Ich tanz mit dir – ich tanz mit dir...